

Brentano, Clemens: Tell (1806)

- 1 Zu Ury bey den Linden
- 2 Der Vogt steckt auf den Huth,
- 3 Und sprach: Ich will den finden,
- 4 Der dem kein Ehr anthut.
- 5 Ich that nicht Ehr dem Huth,
- 6 Ich sah ihn kühnlich an,
- 7 Er sagt: Du traust dem Muthe,
- 8 Will sehn, ob du ein Mann! —
- 9 Er faßt den Anschlag eitel,
- 10 Daß ich nun schieß geschwind
- 11 Den Apfel von dem Scheitel
- 12 Meinem allerliebsten Kind.

- 13 Ach Vater, was hab' ich gethan,
- 14 Daß du mich also bindest an?

- 15 Mein Kind schweig still, mein Herz schonst groß,
- 16 Ich hoff, es soll mein Pfeilgeschoß
- 17 Kein Schaden dir bereiten,
- 18 Du trägst kein Schuld und ich kein Sünd,
- 19 Ruf nur zu Gott mit mir mein Kind,
- 20 Gott wird den Pfeil schon leiten.
- 21 Halt auf dein Haupt, richt dich nur auf,
- 22 In Gottes Namen schieß ich drauf,
- 23 Der gerechte Gott soll leben!

- 24 Ach Vater mein, Gott mit uns hält,
- 25 Der Apfel von dem Scheitel fällt,
- 26 Gott hat den Segen geben.

(Textopus: Tell. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12236>)